

eingetreten, und sich nun vom Kultministerium verlassen sehen mußten.

Jam Kapitel Schullosenverteilung bemerkte der Redner, daß der jetzige Finanzminister sich immer damit brüste, wie geordnet die Staatsfinanzen seien. Wesentlich trage dazu mit bei, daß harte Anteile der Staatskassen nach und nach auf die Gemeinden abgemalt wurden, wozu die großen Städte 80 Prozent, mittlere Städte 65 Prozent und alle übrigen Gemeinden 48 Prozent der Schullasten zu tragen haben.

Die Koalition des Reichs ist zusammengebrochen an der inneren Unstabilität, unter der sie von Anfang an litt, an der inneren Unwahrheit insofern, als die größte Partei, die Deutsch-nationalen, der auswärtigen Politik und ihrer Linienführung innerlich ablehnend gegenüberstanden, während sie äußerlich formell die Verantwortung zu tragen haben, andererseits aber den jetzigen Staat und die republikanische Staatsform ablehnen. Wenn 1918 die vereinigten Parteien Zentrum, Sozialdemokratie und Deutsch-demokratische Partei sich in jenen Wirrenmoneten nicht die Hände gereicht, die Verfassung geschaffen hätten, dann müßte er nicht, was alles Schlimme sich hätte ereignen können. Jene Parteien, die damals abseits standen, seien nicht berechtigt, der Deutsch-demokratischen Partei den Vorwurf der Charakterlosigkeit zu machen. Wir sind gegenüber der Sozialdemokratie vollständig unabhängig, es trennt uns vieles Programmatische von uns, aber wir haben in der Opposition stets mit ihr zusammen gestimmt. Das im November 1918 die geplante Vereinigung zwischen den damaligen Nationalliberalen und den Demokraten scheiterte, habe er bedauert, es wäre, wenn dies möglich gewesen wäre, manches Unangenehme erspart geblieben. Auf die Dauer könne eine positive Mitarbeit der Sozialdemokratie an der Regierung unter Verantwortung nicht erbetet werden. Die Deutsch-demokratische Partei habe in den letzten Jahren eine rein sachliche Opposition getrieben, auch stets sachlich mitgearbeitet, stets ihrer Verantwortung bewußt; er wolle nur auf die intensive Tätigkeit des Führers Oberbürgermeisters Scheel hin. Die deutsche demokratische Partei habe auf dem Standpunkt, auch den Unzufriedenen den Ausweg zu ermöglichen; sie gebe mit gutem Gewissen in den Wahlkampf im Vertrauen auf die Rechtfertigung ihres politischen Handelns und ihres Strebens um das Recht, die Einheit und die Freiheit des deutschen Volkes.

Die letzten Ausführungen des Redners lösten starken Beifall aus, wozu der Vorsitzende mit Dankesworten unterstrich und anschließend daran die letzten Vorgänge im Landtag, namentlich die Dankausweisung des Staatspräsidenten einer Kritik unterzog und den Redner des Vertrauens der Versammlung versicherte.

Auf eine Anregung der Versammlung nach Wiedereröffnung des alten Wahlgesetzes, um Männer wählen zu können, die man keine Parteimänner, nahm der Vorsitzende Beschlüsse in längerer Ausführungen die Gründe darzulegen, warum dies bei der einmaligen Wahl nicht mehr möglich sei. Er teilte mit, daß im Hinblick auf die politische Zusammenfassung im Bezirk die Zeitung es für richtig befunden habe, dieselbe Taktik anzuwenden wie 1912 durch ein Zusammengehen der 6 Wahlkreise des Bezirks Gollu, Hagold, Neuenbürg, Freudenstadt, Ob- und Niederrhein mit dem bewährten Abgeordneten Dr. Meißner-Schwenningen als Spitzenkandidaten, der nach anfänglicher Weigerung sich wieder zur Verfügung stellte. Dazu soll möglichst aus dem Interim Bezirk ein weiterer Kandidat aufgestellt werden in Anbetracht der Möglichkeit, daß unter gewissen Umständen vielleicht ein zweiter Kandidat durchgewählt werden könne. Diewegen ist noch Abklärung mit verschiedenen Persönlichkeiten zu nehmen. Nachdem er sich noch weiter über die politischen und wahlrechtlichen Fragen ausgesprochen hatte, und die Deutsch-demokratische Partei als eine Partei der bürgerlichen Freiheit auf geistigem und kulturellem Gebiet bezeichnet, schloß er mit einem warmen Appell an die Wähler, für die Partei zu werben, und am Wahltag für dieselbe ihre Stimme abzugeben. Dann sagte er wiederholt dem Redner für seine trefflichen Ausführungen und den Anwesenden für das zahlreiche Erscheinen und die bewiesene Aufmerksamkeit.

Neuenbürg, 27. Febr. Bei der Generalversammlung des Kriegervereins wurden für die nächste ununterbrochene Möglichkeit künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunden und Ehreninsignien vom Herrn Kriegervater an folgende Kameraden verteilt: Vorstand Eugen Mahler, Wilhelm Stähler, Gustav Wacker, Rudolf Heberle, Gottlieb Müller und Louis Kärle, außerdem im Nachtrag vom vergangenen Jahr der Ehreninsignien des Herrn Kriegervaters an Andreas Kapp. Im Namen der Redner dankte Wilhelm Stähler für diese Auszeichnung mit dem Gelübde, der Fahne des Kriegervereins auch weiterhin Treue zu bewahren, ihm schloß sich Vorstand Mahler an.

Neuenbürg, 25. Febr. Mit Rücksicht auf den regen Post-, Tele- und Fernverkehr, der bei der Poststelle Schönberg Postamt abzuwickeln ist, müssen bei den Kraftpostfahrten 20 und 21 Schönberg-Poststationen die Abfahrtszeiten von der Poststelle Leipzig-Post in Schönberg vom 1. März an je um 10 Minuten auf 10.15 und 18.15 — statt 10.25 und 18.25 — vorgezogen werden. Die übrigen Ausfahrten der beiden Fahrten erfahren keine Änderung.

(Wetterbericht.) Da der Hochdruck im Osten fortbesteht,

ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch beiteres und trockenes, noch frohliches Wetter zu erwarten.

Wietzenfeld, 27. Febr. Am letzten Sonntagabend ließ der bürgerliche Kriegervater und Militärverein Einladung ergehen zu einem „Wilhelm-Busch-Abend“. Photograph Stadelmann hielt einen Lichtbildervortrag. Hierbei hatte er eine treffliche Auswahl von Bildern zur Verfügung, welche er mit dem ihm eigenen Humor erläuterte. Wir trennen uns, einen solchen Abend nicht zu haben. Jedes Kind kennt ihn ja, diesen großen Humoristen, diesen lebenden Philosophen, den Vater von „Mar und Moritz“, von „Hans Dudenbein dem Unglücksraben“ und der „Fronnen Helene“. Warum sollte man drum nicht auch seiner in Erinnerung gedenken, nachdem nun 20 Jahre verstrichen sind, seit seinem Tode am 9. Januar 1908. Wir danken Herrn Stadelmann für das Gedächtnis. Leider war der Vortrag, der im Gollhaus 1. „Lösen“ stattfand, nicht so besucht, wie er verdient hätte. Am Samstag fand ein Vortrag für Kinder statt.

Widdob, 27. Febr. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß alle Menschen, die irgend einen Beruf ausüben, sich „organisieren“, Arbeitsgemeinschaften und Interessengemeinschaften gründen und vereint viel mehr erreichen, als ihnen einzeln zu verfallen. Und wie überall, so hat diese Berufsorganisation auch bei uns ihren Fuß gefaßt. In den großen und kleineren Städten eingetragene und zu erheblicher Größe gediehene, hat nun allgemeinen Fortschritt gewirkt. Der Landesverband Württemberg hält dieses Jahr seine Tagung in Widdob am 2. März ab und lädt alle Frauen und Mädchen, die sich für die Sache interessieren, zu dem abends 8 Uhr im „Röhren Brunnen“ in Widdob stattfindenden öffentlichen Vortrag von Frau M. Kramer-Weidberg über die Berufsorganisation. Das Thema „Die Frau und die Berufung“ ist von allgemeinem Interesse (auch für Herren), so daß sich ein Besuch des Vortragsabends wirklich lohnen dürfte. Für Nachtgelegenheit nach dem Vortrag ist Sorge getragen.

Württemberg.

Regold, 26. Febr. (Verfassung eines Hochaltars.) Vergangenen Herbst trat über ein 22 Jahre alter Mann mit dem Namen Max Geisler auf. Er kam bei der Regold-Regierung an. Er spielte aber bald eine andere Rolle. Durch sein einnehmendes Wesen und sein selbstbewusstes Auftreten fand er, wie der „Gesellschaftler“ berichtet, bald in diesem Bürger- und Gewerkschaftskreis Eingang, gab als Auslandsdeutscher englischen und französischen Sprachunterricht und fand auch bei und zu einem Gewinner, der ihn mit Geldmitteln unterstützte. Wo es ging, nahm er auch Kredite in Anspruch. Dabei gab er sich als Weltreisenden und Wirtschaftler aus. In letzter Zeit verkehrte er vor allem in Tuttlingen Familien. Schließlich wurden seine Aufschwübe in Stuttgart am letzten Sonntag wurde er verhaftet. Dabei stellte sich heraus, daß er im Jahre 1916 in Wiesloch dieselbe Kassenkassette als Diebstahl vorlag und die ganze Stadt an der Kasse herumgelaufen hatte. Geisler stammt aus Wiesloch und ist aus Deutschland ausgewandert. Seine Vorträge hatte er von einer Vorbildvertriebsstelle in Stuttgart gelaufen, seine wissenschaftlichen Artikel irgendwo abgeschrieben, seine dunklen Haare verdankte er einem Schönheitsmittel.

Stuttgart, 27. Febr. Diebstahl in der Markthalle. Seit einiger Zeit herrscht unter den Standhaltern in der Markthalle eine gewisse Unruhe, die auf das Lichtscheiteln Treiben eines Taschendiebes zurückzuführen war. Es kam wiederholt vor, daß Frauen, die in der Markthalle ihre täglichen Einkäufe besorgten, der Willehülle entwendet wurde. Am Samstag vormittag gegen 11 Uhr konnte dem Verursacher sein unglückseliges Verbrechen gelöst werden. Die Inhaberin eines Verkaufsbüchchens beobachtete, wie der Dieb gerade einer Frau die Tasche ein wenig näher auf ihren Inhalt untersuchte. Sie schlug sofort Alarm und alsbald waren auch einige Männer zur Stelle, die den Dieb festhielten. Als die Polizei kam und die Männer ihren Organen an sie ausliefern wollten, bemühte dieser den Augenblick für kurzen Freiheit und ergriß die Flucht. Ein Regler stellte sich dem Flüchtenden entgegen und der Ausreißer wurde wieder eingekerkert, um seiner verdienten Strafe entgegengeführt zu werden.

Ludwigsburg, 27. Febr. (Am Grabe des Königs.) Am Samstag, dem 24. Gedenktage des vormaligen Königs Wilhelm II., erschienen auf dem alten Friedhof, wie bereits mitgeteilt, zahlreiche Abordnungen, um Kranz mit Schreien niederzulegen. Auch Herzogin Charlotte in Württemberg erschien im Kränztug von Hebenhausen und oerwachte an der Grabstätte ihres Gemahls. Die Grabstätte empfing während des ganzen Tages den Besuch zahlreicher Verehrer des Entschlafenen. Am geliebten Sonntag nahm der Besuch des Grabes einen ungeahnten Umfang an. Von den frühen Vormittagsstunden

bis zum Untergang der Sonne nahm der Zustrom der Menge unter der sich viele auswärtige Besucher befanden, kein Ende und zeitweise bewegte sich eine wahre Wölkchenwanderung durch die Schornborstertische hinaus zum alten Friedhof. Die Grabstätte war häufig so dicht umlagert, daß gar nicht an sie heranzukommen war.

Heilbronn, 27. Febr. (Tödlicher Unfall.) Auf gräßliche Weise kam am Samstagabend kurz vor sieben Uhr ein 18 Jahre alter Mädchen mit Namen Emma Wölter aus Drehtingen in Baden auf dem Sülm-Lordbahnhof in Heilbronn ums Leben. Sie war eben im Begriff, über den Bahndamm auf das andere Ufer zu gehen, als ein Sonderzug aus der Richtung Heilbronn-Hauptbahnhof heranbrauste und das Mädchen auf der Stelle überfuhr. Eine Schiene an dieser Stelle liegt nicht auf.

Bessendorf, 27. Febr. (Ordnung der Fund.) Eine originale Fund machte am Württembergischen-Kriegens-Organs Ots Haas vor seinem Hause. Ein Bündel von 18 zusammengebundenen Kinderballonen war während der Nacht dort niedergegangen. Ein daran befestigtes mit Briefmarken zur Rückantwort versehenes Papier trug die Schrift: „Fröhliche Festnacht, Leobenbader, Württemberg, Hof, Speyer, 21. Februar 1918. Der Finder erhält ein Paket mit Wein“. Eine derartige Höhenmittelschiffung kann man sich vorstellen lassen.

Tuttlingen, 27. Febr. (Nachausstellung für das Württembergische.) Die Vorbereitungen zu der vom 2. bis 11. Juni hier stattfindenden Nachausstellung für das Württembergische sind in vollem Gange. Eine besondere Anzahl von Ausstellungsergebnissen, die die Bedürfnisse des Württembergers im einzelnen und im besonderen betreffen, haben schon angefangen. Man kann also jetzt schon sagen, daß eine Ausstellung arrangiert wird, wie sie Tuttlingen noch nie gesehen hat. Dem feststehenden Verein steht die für Ausstellungszwecke bestimmte eigene Festhalle zur Verfügung und man kann daher den Wünschen der Aussteller in jeder Hinsicht gerecht werden. Der Ausstellungsausschussvorsitzende hat sich angelegenlich bemüht, die Ausstellung am 4. Juni hier stattfindenden Landesverbandstag der Württembergischen und Hochschüler zu einem glänzenden Festtag zu gestalten.

Blaubeuren, 27. Febr. Am Samstag suchte und fand die im längere Zeit verschwundene 45-jährige Ehefrau des Zimmermeisters Christian Schreibe von Gerhausen den Fräulein im Blaubeuren. Er wurde heute nach einer Stunde geboren worden.

Tuttlingen, 27. Febr. (Großfeuer.) In der Nacht zum Sonntag ist im Dontrium der Wölkchen der Trikotwarenhandlung zur „Kofe“, Inhaber Conzelmann, ein Schaden, der ausgerechnet, das sofort einen großen Umfang angenommen hat. In der Feuerwehre Tuttlingen und der Umhüllung von Eisingen haben angestrengte Arbeit zu leisten und vor allem auch die für gefährdeten Hochgebäude, so die stark bedrohte Trikotwarenhandlung Nr. 1 „Ochsen“ und das Wohnhaus des Inhabers dieser Fabrik, vor einem Uebergehen des Feuers zu schützen. Angehört dieser Gefahr wurde auch der Dörringer Hof, der in die Gasse geriet. Von der Wölkchen der Fabrik Conzelmann zur „Kofe“ ist der ganze Dachstuhl abgebrannt. Gebäude und Einrichtung haben auch durch Wasser erheblichen Schaden erlitten. Der Gebäudeschaden wird auf 20.000—30.000 Mark geschätzt.

Scheitersheim, 27. Febr. (Kaiserlicher Tod eines Mädchens und verführerischer Selbstmord eines jungen Mannes.) Eine furchtbare Kunde durchwehte am Freitag morgen unser kleines abgelegenes Dörfchen. Die hier lebende, aus Württemberg stammende Agnes Gormann, Tochter des dortigen Schäfers Gormann, wurde von ihrer Herrschaft beim Baden als keine Antwort erfolgte, und man in die Kammer einrückte in ihrem Bett lag aufgehoben und neben dem Bett mit durchschautem Hals der Wirtin Edmunda Gebert, Sohn der Wirtin, die sofort von Schenkel herbeigerufenen Arzt konnte nur den Tod des Mädchens feststellen und teilte dies dem in seinem Hause schwimmenden jungen Mann, der noch lebte, die erste Hilfe. Die von Kaiserlicher eingetragene Gerichtscommission nahm den Totenschild auf und stellte mit Hilfe der Landrätin des Kreises nach Ursache und Grund zu den schrecklichen und rätselhaften Vorfällen an. Nach dem Eintreffen des Oberamtsarztes konnte auch die nachmittags vorgenommene Section keine weiteren definitiven Ergebnisse und Befunde zeitigen, hat jedoch, daß Abtreibung oder anderer gewalttätiger Tod nicht in Frage kommen. Der Körper der Toten wird keinerlei Verletzungen auf und das Mädchen ist nach Aussagen der Erbengemeinschaft am Tage zuvor noch gesund und munter gewesen. Die Aussagen des schwer verletzten Mannes und solche der Hausbewohner liegen folgendes fest: Der junge Mann hat das Mädchen am Abend zuvor getroffen, beide trennten sich und gingen zu Bett wie immer, auch in der Nacht zeigten sich keinerlei verdächtige Gerüche. Morgens gegen 1/2 Uhr wurde der junge Mann geweckt und entfiel sich, um in das Haus der Agnes zu gehen, wo er durch die Hintertüre in deren Schlafzimmer gelangte. Anschließend hat er diese bereits tot gefunden und sich dann mit einem Dolchmesser den Hals verchnitten, ohne jedoch eine Schlagader zu verletzen. Weitere Nachforschungen sind im Gange. Der junge Mann, der 21 Jahre alt ist, liegt hoffnungslos darnieder und es ist fraglich, ob er mit dem Leben davonkommt. Die Tote ist 21 Jahre alt und war ein nettes, geistiges Mädchen, dessen früherer Tod umso rätselhafter erscheint, als es über Beschwerden oder Schmerzen nicht geklagt hatte.

Gerda schauerte zusammen, es trat sie plötzlich. Es war so still um sie her — und so traurig, der Rebel drückte auf alles, und daher kamen wohl auch ihre dumpfen Gedanken glücklich offener sich ihre Augen weit und strengten sich an, den Rebel zu durchbrechen. Kam da nicht der Mann, an den sie jeden lehnlichst gedacht, gerade auf das Haus zu, das Gemurmel auf dem Rücken? Wie elektrisiert sah sie auf. Wie still und hoch er ausah — Hellmut mußte ihn wirklich neben ihm erspähen?

Gleich darauf trat Kraft ein. Sie hörte, wie er sich im Wohnzimmer auf einen Stuhl setzte. Da lag es sie ja ihn; die Gelegenheiten war ja so günstig. Sie trat in die Öffnung der Tür: „Wer ist da? — Ah, Sie sind es, Herr Inspektor.“

„Verzeihung!“ entgegnete er gemessen, „Verzeihung, wenn ich gehört habe! Der Herr Baron lagte mir, ich sollte gegen drei Uhr hier auf ihn und auf Herrn von Strahl warten, wir wollen ein paar Hagen jagen; Kameel braucht noch einige.“

„So ist noch nicht drei Uhr; Papa schläft noch.“ entgegnete sie gegen ihre Gewohnheit etwas jagdlich und lächelte dann leise hinzu: „Nächstes mal mit solange Gesellschaft leisten, Hans Detlev? Dann komm mit mir in meinen Wintergarten.“

„Wie da beschick!“

Gerda schmeigte sich wieder tief in ihren Sessel, während er kein Gewehr in eine Ecke stellte. Dann legte er sich ihr gegenüber und schaute mit ernstem Gesicht zu Boden. Sie blinnte ihn unentwandt an, aber er sagte nichts.

„Hans Detlev“, fragte sie da mit leiser, süßer Stimme, die ihn so oft entzückte, „Hans Detlev, warum siehst du mich nicht an?“

Jah lahr er bei ihrer Anrede zusammen. „Was könnte dir noch daran liegen?“ fragte er bitter. „Das fragst du? Du weißt doch recht gut, Hans Detlev —“ sie sagte noch keiner Hand.

„Was soll das?“ harrig entzog er sie ihr. „Wollte sie ihn wieder umgarnen?“ Nein, diesmal sollte es ihr nicht wieder gelingen, er wollte festbleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

50. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

IX.

Nur wenige Tage noch, und Hellmuts Urlaub war abgelaufen. Vor seiner Abreise aber mußte er Gerda seine Braut nennen, und daß dies der Fall sein würde, stand bei ihm außer Frage. Er hatte ja ein Mittel, ein unerschöpfliches Mittel in der Hand, sie von ihrer törichten Vorliebe für den Inspektor zu heilen — selbst wenn er wegen dieser Angelegenheit mit der Baronin im geheimen ein paar Worte sprechen mußte.

Daß ihn eine alles bezwingende Leidenschaft zu Gerda zog, konnte er gerade nicht behaupten, wenn auch ihre einzigartige Schönheit seine Sinne entflammte hatte — aber ihre Herzensfälle lieh ihn wiederum ab, ihn, der von Natur gutmütig und mitleidig veranlagt war. In Kassel war ihm das nicht so aufgefallen, aber hier in der Heimat im Gegenlage zu Katharine Buchwaldt, kam es ihm zum Bewusstsein, wie wenig warmes Gefühl Gerda doch für andere hatte! Ja, Katharine Buchwaldt war doch ein ander Madel, aber deren Schwester, die Vette, bei einem Bild in deren schöne, blaue Augen wurde es einem ordentlich warm ums Herz. Aber was half alles Denken, wozu nützte es? Er gab sich irgendwie nicht allzu gern damit ab. Leberdies brachte ihm Gerdas Fröhlichkeit und große Annehmlichkeiten, daß er eben ihre Fehler mit in Kauf nehmen mußte. Sie war doch sonst ein schönes, beredendes Weib, und er würde sie sich schon erlauben. Jetzt galt es vor allem, noch heute eine passende Gelegenheit zu finden und die Sache ins reine zu bringen.

Es war ein trüber, nebeliger Herbsttag. Der Himmel war ganz in dichtes Grau gehüllt, lautlos fielen die Blät-

ter von den Bäumen zur Erde, eins nach dem andern, es war das alte, ewig neue Bild des Sterbens und Vergebens, das den Herbst so traurig macht und die Menschen mit Wehmut erfüllt.

Mit großen Augen sah Gerda auf den Hof. Sie sah allein in der Veranda, die an das Wohnzimmer hielt, da die Eltern und Hellmut ihr Mittagsschläfchen hielten. Am liebsten hielt sie sich dort auf inmitten der immergrünen Blaugewächse, und sie hatte sich ein gar louchiges, gemüthliches Plätzchen unredig gemacht. Sie hielt ein Buch in der Hand, las aber nicht darin — ihre Gedanken schweiften in die Ferne und waren gar nicht erfreulicher Art. Hellmut sah sie jetzt immer so fragend und mit bedeutungslosem Blicke an; sie lächelte sich nicht vor die Entscheidung gestellt. Ich offen zu Kraft zu bekennen, wie er es verlangte, oder dem Vetter ihr Komori zu geben und den Geliebten zu verleugnen. Vielleicht war es das Beste und vernünftigste — aber konnte sie das so ohne weiteres?

Ost hatte sie mit diesem Gedanken gespielt; nun aber der Ernst da war, fühlte sie erst, wie teuer ihr Hans Detlev war, daß sie ihn wirklich liebte — jene Sommerabende waren ihr unvergessen, an denen sie mit ihm innige Liebesworte ausgetauscht. Schwere innere Kämpfe würde es sie kosten, sich ganz von ihm loszumachen, wenn es ihr überhaupt gelingen würde. Es war doch aber ganz unmöglich, daß sie Gerda von Freesen, eine simple Frau Inspektor Kraft werden würde. Der Fluch der Ehelichkeit würde ihr unbedingte folgen — und das war es, was sie am meisten fürchtete — sich lächerlich machen — möchten die Leute sie für hohladt und schlicht halten, das war ihr gleich — Ja, wenn sie das genugsame Gemüt von Katharine Buchwaldt gehabt hätte — bei dem Gedanken an die jungen sich ihre Lippen hochmütig herab — — o, wie hätte sie jenes Mädchen, das so rückhaltlos den Scheiter von ihrem Inneren gezogen, das in ihrer Seele gelebt hatte. Und doch mochte sich in dieses Gefühl etwas Reib darüber, daß diese Katharine so unbeherrschbar und ruhig ihren Weg gehen und tun konnte, was ihr beliebte, ohne durch tausend Rücksichten gebunden zu sein.

Heilbronn, 27. Febr. (Tödlicher Unfall.) Auf gräßliche Weise kam am Samstagabend kurz vor sieben Uhr ein 18 Jahre alter Mädchen mit Namen Emma Wölter aus Drehtingen in Baden auf dem Sülm-Lordbahnhof in Heilbronn ums Leben. Sie war eben im Begriff, über den Bahndamm auf das andere Ufer zu gehen, als ein Sonderzug aus der Richtung Heilbronn-Hauptbahnhof heranbrauste und das Mädchen auf der Stelle überfuhr. Eine Schiene an dieser Stelle liegt nicht auf.

Bessendorf, 27. Febr. (Ordnung der Fund.) Eine originale Fund machte am Württembergischen-Kriegens-Organs Ots Haas vor seinem Hause. Ein Bündel von 18 zusammengebundenen Kinderballonen war während der Nacht dort niedergegangen. Ein daran befestigtes mit Briefmarken zur Rückantwort versehenes Papier trug die Schrift: „Fröhliche Festnacht, Leobenbader, Württemberg, Hof, Speyer, 21. Februar 1918. Der Finder erhält ein Paket mit Wein“. Eine derartige Höhenmittelschiffung kann man sich vorstellen lassen.

Tuttlingen, 27. Febr. (Nachausstellung für das Württembergische.) Die Vorbereitungen zu der vom 2. bis 11. Juni hier stattfindenden Nachausstellung für das Württembergische sind in vollem Gange. Eine besondere Anzahl von Ausstellungsergebnissen, die die Bedürfnisse des Württembergers im einzelnen und im besonderen betreffen, haben schon angefangen. Man kann also jetzt schon sagen, daß eine Ausstellung arrangiert wird, wie sie Tuttlingen noch nie gesehen hat. Dem feststehenden Verein steht die für Ausstellungszwecke bestimmte eigene Festhalle zur Verfügung und man kann daher den Wünschen der Aussteller in jeder Hinsicht gerecht werden. Der Ausstellungsausschussvorsitzende hat sich angelegenlich bemüht, die Ausstellung am 4. Juni hier stattfindenden Landesverbandstag der Württembergischen und Hochschüler zu einem glänzenden Festtag zu gestalten.

Blaubeuren, 27. Febr. Am Samstag suchte und fand die im längere Zeit verschwundene 45-jährige Ehefrau des Zimmermeisters Christian Schreibe von Gerhausen den Fräulein im Blaubeuren. Er wurde heute nach einer Stunde geboren worden.

Tuttlingen, 27. Febr. (Großfeuer.) In der Nacht zum Sonntag ist im Dontrium der Wölkchen der Trikotwarenhandlung zur „Kofe“, Inhaber Conzelmann, ein Schaden, der ausgerechnet, das sofort einen großen Umfang angenommen hat. In der Feuerwehre Tuttlingen und der Umhüllung von Eisingen haben angestrengte Arbeit zu leisten und vor allem auch die für gefährdeten Hochgebäude, so die stark bedrohte Trikotwarenhandlung Nr. 1 „Ochsen“ und das Wohnhaus des Inhabers dieser Fabrik, vor einem Uebergehen des Feuers zu schützen. Angehört dieser Gefahr wurde auch der Dörringer Hof, der in die Gasse geriet. Von der Wölkchen der Fabrik Conzelmann zur „Kofe“ ist der ganze Dachstuhl abgebrannt. Gebäude und Einrichtung haben auch durch Wasser erheblichen Schaden erlitten. Der Gebäudeschaden wird auf 20.000—30.000 Mark geschätzt.

Scheitersheim, 27. Febr. (Kaiserlicher Tod eines Mädchens und verführerischer Selbstmord eines jungen Mannes.) Eine furchtbare Kunde durchwehte am Freitag morgen unser kleines abgelegenes Dörfchen. Die hier lebende, aus Württemberg stammende Agnes Gormann, Tochter des dortigen Schäfers Gormann, wurde von ihrer Herrschaft beim Baden als keine Antwort erfolgte, und man in die Kammer einrückte in ihrem Bett lag aufgehoben und neben dem Bett mit durchschautem Hals der Wirtin Edmunda Gebert, Sohn der Wirtin, die sofort von Schenkel herbeigerufenen Arzt konnte nur den Tod des Mädchens feststellen und teilte dies dem in seinem Hause schwimmenden jungen Mann, der noch lebte, die erste Hilfe. Die von Kaiserlicher eingetragene Gerichtscommission nahm den Totenschild auf und stellte mit Hilfe der Landrätin des Kreises nach Ursache und Grund zu den schrecklichen und rätselhaften Vorfällen an. Nach dem Eintreffen des Oberamtsarztes konnte auch die nachmittags vorgenommene Section keine weiteren definitiven Ergebnisse und Befunde zeitigen, hat jedoch, daß Abtreibung oder anderer gewalttätiger Tod nicht in Frage kommen. Der Körper der Toten wird keinerlei Verletzungen auf und das Mädchen ist nach Aussagen der Erbengemeinschaft am Tage zuvor noch gesund und munter gewesen. Die Aussagen des schwer verletzten Mannes und solche der Hausbewohner liegen folgendes fest: Der junge Mann hat das Mädchen am Abend zuvor getroffen, beide trennten sich und gingen zu Bett wie immer, auch in der Nacht zeigten sich keinerlei verdächtige Gerüche. Morgens gegen 1/2 Uhr wurde der junge Mann geweckt und entfiel sich, um in das Haus der Agnes zu gehen, wo er durch die Hintertüre in deren Schlafzimmer gelangte. Anschließend hat er diese bereits tot gefunden und sich dann mit einem Dolchmesser den Hals verchnitten, ohne jedoch eine Schlagader zu verletzen. Weitere Nachforschungen sind im Gange. Der junge Mann, der 21 Jahre alt ist, liegt hoffnungslos darnieder und es ist fraglich, ob er mit dem Leben davonkommt. Die Tote ist 21 Jahre alt und war ein nettes, geistiges Mädchen, dessen früherer Tod umso rätselhafter erscheint, als es über Beschwerden oder Schmerzen nicht geklagt hatte.

Gerda schauerte zusammen, es trat sie plötzlich. Es war so still um sie her — und so traurig, der Rebel drückte auf alles, und daher kamen wohl auch ihre dumpfen Gedanken glücklich offener sich ihre Augen weit und strengten sich an, den Rebel zu durchbrechen. Kam da nicht der Mann, an den sie jeden lehnlichst gedacht, gerade auf das Haus zu, das Gemurmel auf dem Rücken? Wie elektrisiert sah sie auf. Wie still und hoch er ausah — Hellmut mußte ihn wirklich neben ihm erspähen?

Gleich darauf trat Kraft ein. Sie hörte, wie er sich im Wohnzimmer auf einen Stuhl setzte. Da lag es sie ja ihn; die Gelegenheiten war ja so günstig. Sie trat in die Öffnung der Tür: „Wer ist da? — Ah, Sie sind es, Herr Inspektor.“

„Verzeihung!“ entgegnete er gemessen, „Verzeihung, wenn ich gehört habe! Der Herr Baron lagte mir, ich sollte gegen drei Uhr hier auf ihn und auf Herrn von Strahl warten, wir wollen ein paar Hagen jagen; Kameel braucht noch einige.“

„So ist noch nicht drei Uhr; Papa schläft noch.“ entgegnete sie gegen ihre Gewohnheit etwas jagdlich und lächelte dann leise hinzu: „Nächstes mal mit solange Gesellschaft leisten, Hans Detlev? Dann komm mit mir in meinen Wintergarten.“

„Wie da beschick!“

Gerda schmeigte sich wieder tief in ihren Sessel, während er kein Gewehr in eine Ecke stellte. Dann legte er sich ihr gegenüber und schaute mit ernstem Gesicht zu Boden. Sie blinnte ihn unentwandt an, aber er sagte nichts.

„Hans Detlev“, fragte sie da mit leiser, süßer Stimme, die ihn so oft entzückte, „Hans Detlev, warum siehst du mich nicht an?“

Jah lahr er bei ihrer Anrede zusammen. „Was könnte dir noch daran liegen?“ fragte er bitter. „Das fragst du? Du weißt doch recht gut, Hans Detlev —“ sie sagte noch keiner Hand.

„Was soll das?“ harrig entzog er sie ihr. „Wollte sie ihn wieder umgarnen?“ Nein, diesmal sollte es ihr nicht wieder gelingen, er wollte festbleiben.

(Fortsetzung folgt.)



Der italienische Gesandte in Wien bei Mussolini.

Rom, 27. Febr. Nach der Kammerberatung empfing heute Ministerpräsident Mussolini im Palais Cigi den italienischen Gesandten in Wien, Kurisi, der dem Ministerpräsidenten den denographischen Wortlaut der von den Abgeordneten Roth und Abram, sowie vom Bundeskanzler Seipel im Oesterreichischen Nationalrat gehaltenen Reden vorlegte und noch andere Informationen hinzulegte.

Als Todesopfer bei einem italienischen Kinobrand.

Treviso, 27. Febr. Gestern Abend brach in einem Kino in Moriago ein Brand aus, bei dem etwa 50 Personen verunglückten. Die Zahl der Toten beträgt 35, etwa 20 trugen Verletzungen davon. Der Präsident von Treviso, der an die Brandstätte eilen wollte, verunglückte mit seinem Auto, wobei der Chauffeur getötet und er selbst verletzt wurde.

Das Ergebnis der amtlichen englischen Untersuchung über die Hinrichtung Alf Cavells.

London, 27. Febr. „Evening Standard“ veröffentlicht ein Schreiben des Juristen Manly, der 1918 bis 1919 Mitglied des Untersuchungsausschusses für die deutschen Kriegsverbrechen war, in dem er berichtet, daß gegen Ende des Jahres 1919 ein Untersuchungsausschuss ernannt wurde, um den Cavell-Brosch und die Hinrichtung der Pflegerin Cavell zu prüfen. Dieser Untersuchungsausschuss kam zu dem Schluß, daß das Gericht berechtigt war, die Pflegerin Cavell abzuurteilen, daß diese das Verbrechen, dessen sie beschuldigt wurde, begangen hatte und daß das Gericht nach dem deutschen Gesetz die Befugnis hatte, sie zum Tode zu verurteilen. Dieser Bericht wurde vom Vorgesetztenamt entgegengenommen und angenommen.

Fürst Vichnowsky.

London, 27. Febr. Der ehemalige deutsche Botschafter in London, Fürst Vichnowsky, ist heute morgen auf seiner Besitzung Uxbridge an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Es besteht kein Anlaß, diesem Namen einen besonderen Nachruf zu widmen. Schweigen wäre für ihn das Beste; denn wer kennt nicht die Denkschrift und die Fahrlässigkeit seiner Verbreitung, die Vichnowsky und die englische Politik in der bengalischen Beleuchtung von Friedensengeln zeigt, das Band aber, das er, Vichnowsky, am britischen Hof zu vertreten hatte, als der Brandstifter hinstellt. Ueber die Psychologie dieses Falles ist kein Wort zu verlieren. Er hat durch sein ganzes Verhalten in seiner Amtszeit den unmittelbaren und mittelbaren Beweis

dafür erbracht, daß die britische Politik der deutschen vor dem Kriege schlechtin und ohne Abzug chimborasobasi überlegen war. Der Schaden, den die Denkschrift des Fürsten Vichnowsky anrichtete, war beträchtlich.

Washington, 27. Febr. Das Kriegsamt gab bekannt, daß Deutschland den Vereinigten Staaten einen Betrag in Höhe von 217 Millionen für die Kosten der Befahrung schulde. Der ursprüngliche Betrag habe sich durch Querschreibungen um 21 Millionen Dollar vermindert.

Holzkaufzettel, neues Formular, vorrätig in der E. Mehl'schen Buchhandlung

Neuenbürg. Schöne Gartenerde kann abgeholt werden bei Gottlieb Stengele.

Oberamt Neuenbürg. Maler-Zwangsinnung.

Von 20 selbständigen Angehörigen des Malerhandwerks im Oberamtsbezirk Neuenbürg ist der Antrag auf Errichtung einer diesen Oberamtsbezirk umfassenden Zwangsinnung für das Malerhandwerk an Stelle der bestehenden freien Innung gestellt worden.

Dieser Antrag wird hiemit zur Abstimmung zugelassen. Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß die Neuerungen für oder gegen die Errichtung der genannten Zwangsinnung von den Handwerkern des Bezirks, die das Malerhandwerk betreiben, entweder schriftlich bis zum 10. März oder mündlich in der Zeit vom 5. bis zum 10. März während der Dienststunden im Oberamtsgebäude, Zimmer Nr. 26, abzugeben sind. Nur rechtzeitig abgegebene Erklärungen, die erkennen lassen, ob der Beteiligte der Errichtung einer Zwangsinnung zustimmt oder nicht, sind gültig.

Nach Ablauf der obengenannten Frist wird die Abstimmungsliste zwei Wochen lang zur Einsicht und zur Erhebung von Einsprachen während der Dienststunden im gleichen Zimmer öffentlich aufgelegt sein. Einsprachen, die nach Ablauf der obengenannten Frist eingebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Die Ortsbehörden werden ersucht, die Beteiligten auf vorstehende Bekanntmachung noch besonders hinzuweisen. Neuenbürg den 27. Febr. 1928. Oberamt: Dr. Hagmann, Amtmann.

Bezirks-Obst- und Gartenbau-Berein Neuenbürg.

Haupt-Verlammlung am Sonntag, 4. März, 2 1/2 Uhr nachm., in der Turnhalle in Neuenbürg.

Tages-Ordnung: 1) Geschäftsbericht, 2) Arbeitsplan 1928, 3) Wahlen, 4) Obst-Bau und -Verwertung, 5) Verteilung von Pfropfwisern, 6) Gratiosverlosung von Pflanzen und Werkzeug. Hierzu laden ich die Mitglieder und solche, die es werden wollen, freundl. ein. Ebenso sind alle Mitglieder zu dem im gleichen Lokal abends 7 Uhr stattfindenden Lichtbilder-Vortrag über „Blumenfreude in Haus und Garten“ eingeladen. Um zahlreiche Beteiligung ersucht Vorstand Knodel.

In dem Bestreben, der Verschönerung der Stadt und ihrer Umgebung vorzuarbeiten, veranstalten wir eine

Frühlings-Feier

am Sonntag den 4. März, abds. 7 Uhr, in der Turnhalle in Neuenbürg.

Lichtbilder-Vortrag von Herrn Oberpräf. S. a. J. N. Stuttgart über „Blumenfreude in Haus und Garten“ unter Mitwirkung des Harmonie-Streichorchesters des hiesigen Musik-Vereins. Blumen- und Pflanzenverlosung. Wirtschafsbetrieb (Bier, Wein, Mineralwasser). Ende 11 bis 12 Uhr. Eintritt für jede Person 20 Pf. Der Saal ist durch die Gartenbaufirma Craubner festlich geschmückt. Hierzu laden wir die hiesigen Einwohner, sowie unsere Nachbarn freundl. ein.

Obst- und Gartenbau-Berein, Ortsgruppe Neuenbürg, Fremdenverkehrs- und Verschönerungs-Berein Neuenbürg.

Birkenfeld, den 28. Februar 1928. Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben entschlafenen Schwester

Barbara Delschläger

sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank. Besonderen Dank den Krankenschwestern der Gemeinde für ihre liebevolle Pflege, den Schulfreundinnen und Schulfreunden für ihre Kranzspenden, allen denen, die sie während ihrer Krankheit besuchten und erquickten und für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Geschwister.

Henke's Wasch- und Bleich-Soda

Zum Einweichen der Wäsche nur

Wienfo

Henke-Bleichsoda macht das umständliche Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Überlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.

Pfannkuch

Billige Käse-Woche

Hand-Käse 10 St. 30 Pf. Käse 170 RM. **Altgauer Stangen-Käse** extrafeine Ware Pfund 54 Pf. **Altgauer Münster-Käse** Pfund 115 RM. 1/2 Pf. 30 Pf.

Bay. Camembert Schachtel 105 6 Port. 1 RM.

Altgauer Edel-Nahm-Käse „Schwäb. Meer“ Sch. 8 Port. 150 RM. Port. 20 Pf. **Deffert-Käse** 40% lg. ca. 90 g schwer Stück 22 Pf. **Champignon-Camembert** Sch. 6 Port. 100 RM. Port. 27 Pf.

Pfannkuch

Suppe - Käse ohne Anzählung in 10 Monatsrat. Hof. Zeppelshaus Hg. & Glich. Frankfurt a. M. 342. Schreiben Sie sofort!

Engelsbrand. Ein tüchtiger, im Langholzfuhrwerk durchaus bewandelter

Knecht kann sofort eintreten. **Friedrich Kleise** h. Traube.

Birkenfeld. Das Stromgeld

Ist unter Angabe des Zählerstandes zu zahlen:

Buchst. A-K	am 1. März	je von 8-12 Uhr
„ L-S	„ 2. „	und 1-7 Uhr.
„ T-Z	„ 3. „	

F. B. Schuler.

Goldschmiede-Lehrlinge, Polierseifen-Lehrmädchen

werden zur gründlichen Ausbildung angenommen

Hummel & Siegel, Pforzheim, Lindenstraße 7.

Neue Höhere Handelsschule Calw

Im württembergischen Schwarzwald

Bekannt, 1908 gegr. Privatschule mit Schülerheim

Realtabteilung: Sechsklassige Realschule, Vorbereitung für die mittlere Reife. Gewissenhafte Erziehung. Aufnahme vom 10. Lebensjahr an.

Handelsabteilung: Halbjahres- und Jahreskurse für alle Altersstufen, Akademie-Kurs. Praktisches Uebungskonior.

Gute, reichliche Verpflegung. Prospekt durch Direktor Zügel. Neuenbürg, 11. April.

Jeden Donnerstag Sprechstunde

in Pforzheim, Kennfeldstr. 21 (Homöopath. Mater). Gewissenhafte Behandlung aller inneren und äußeren Krankheiten.

Rid. Süsser's Homöopathische Praxis

Reutlingen (Wirt.) Pforzheim, Kennfeldstr. 21. Rathausstraße 10.

Birkenfeld. Eine gut gewöhnte Kalbin

mit Kalb, unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen

Frei Ruf, Hauptstraße Nr. 108. Pforzheim.

Zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für guten Haushalt, per sofort oder später gesucht.

Frau S. Keppler, Hohenzollernstr. 65. Telef. 3147.

Birkenfeld. 15-20 Zentner gutes Klee- und Wiesenheu

zu verkaufen.

Kirchweg Nr. 10. H. B. a. C. **Morgen Mittwoch**

Megelsuppe

bei **G. Kapp j. „Hirsch“.**

W. Forstamt Liebenzell. Nadel-Stammholz-Berkauf

im schriftlichen Auftrage am Donnerstag den 8. März 1928, bis vorm. 11 Uhr Erreichung der Angebote im Forstamt; Eröffnung derselben um 12 Uhr im „Hirsch“ am Forstmeister- und Oberförsterevier: 521 St., 1656 La. im Fm.: Langh.: 571 I., 642 II., 500 III., 232 IV., 160 V., 18 VI.; Sägh.: 159 I., 74 II., 57 III., 40 IV., 3 V.; 170 St. mit Fm.: Langh.: 18 I., 611 II., 48 III., 14 IV., 2 V.; Sägh.: 5 I., 7 II., 11 III., 5 IV., 1 V. Kl. Losverzeichnisse im Angebotsordrude durch die Forstdirektion, G. f. H., Essgart.

Wirt. Schwarzwald-Berein Ortsgr. Neuenbürg

Mitglieder-Versammlung

am Freitag den 2. März 1928, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthaus „Schwanen“ in Neuenbürg.

Tages-Ordnung: Geschäfts- und Kassen-Bericht 1927. Wander-Programm 1928. Jahresbeitrag 1928. Um zahlreiche Beteiligung bitten der Vorstand.

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E. Schuhspanner.

Neuenbürg. Sängerer **Hilfsarbeiter** gesucht. **Büchsenfabrik Waldmann** Neuenbürg. Ein schön möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

Neuenbürg. Suche auf 1. April ein p. verlässiges, fleißiges Mädchen, das schon gedient hat, in Küche und Haushalt. **Frau Med.-Rat Hürkin.** wequart wird in Neuenbürg

Mädchen

auf 15. März in ein Geschäftshaus (Bäckerei).

Fr. Gierbach, Pforzheim, Hohenzollernstraße 33. Birkenfeld.

Ein mit dreiblättrigen Klee eingesäter Acker

wird zu pachten, oder auch gegen einen anderen umzu-tauschen gesucht. Näheres **Diellinger-Str. 27.**

Begungs-
Monatlich in H.
A. 1.50. Durch
im Oct- und O
archiv, sowie
al. Berk. A. 1.50
schlechte. Bei
Ders. einer
10 J.
In Fällen abh
berstet kein An
Erhebung der 3
auf Kämmerh
Begungspr
Beklagungen ne
bestehen, je
innen u. A.
übergeht.
Dienstverh
Das Recht
U. S. Gerichte
A. 50.
Illm. 28. Febr.
demokratischen
jugendamt, der
Gonzen. Obera
freierverband zu
die Landtagswab
Ulm aufgestellt.
Berl. 28. Febr.
Einwänden der
Bauvereinsstellu
Berle wird bei
Staatsrechtlich
Minister
Dietrichheim,
haltenen Rede
Bezirks-Intellun
werde in Württ
verschiedenen Be
gelten Oberamt
Berle haben
bestritten, daß
alt sein, in der
zu schwerfällig
Die Einsicht der
lung der Bezirke
berer, Reuerkt
viele G. - einben
liche Bevölkerun
fahre das ohne
und zur Schom
Das Red
Berlin, 27.
3 Uhr beginnen
die Entgegen
Verbindung
Reichsanwalt
Reichsanwalt
her Dergt teil
er mit dem R
einerhanden se
heutliches Ganze
Aus diesem Gra
Schlafkloster e
treten demnach
soll, ein Beito
plans für 1928
1928 festzulegen
Berordnungsw
Termin der
getragen werde
geordneten Gele
der Regelung d
Zabrachts in
den Vorschläge
bat. Dies bebo
Schadigungssta
wesenlicher Be
besondere die G
bis zu 2000, für
Schadigungsexp
Eilung des bis
Gewährung ein
Wiederanbau
Landwirtschaft
Durchführung
Institute Hoff
Kauf gewin
Korfschiffe Nü
Schadungen an
Landwirtschaft
umfassen gere
1928 anzeigend
forberlich, zur
Ftrag von 2
des Reiches im
gänzungsbon
nahmen erbid
der Viehpreise
derdreifen be
Wertenbankre
Waldsch. it ge
wirksam zu H
eine gleichm
Grenzberren
bet mit den
Für Förderun
Eberachtes
dringende Kol
den Hof 192
Näheren
steht der Min
zur Verfügun
rechtliche Ver
bedauerlicher
überall so b
Welle der F
alten Kleie r
Richtfah h
Rechtstag so
Ein angelebe
Fürsorge-rt
Donsalt 192
gel. "en. Da
25 Millionen